

HUNGERSTREIKABBRUCHSERKLÄRUNG DER GEFANGENEN AUS DER RAF UND DEM WIDERSTAND

wir wenden uns an die, die mit uns im hungerstreik gekämpft haben, die unsere forderung zu ihrer sache gemacht haben.

wir wollen euch sagen, wie wir zu unserer entscheidung, jetzt abubrechen, gekommen sind, weil es darum geht, uns das, was der grund für diese entscheidung war, zusammen als neuen ausgangspunkt für den kampf weiter anzueignen.

wir haben unseren hungerstreik am 1.2. abgebrochen, weil die entwicklung inzwischen über die ebene eines kampfes von gefangenen um ihre lebensbedingungen raus war:

der qualitative sprung der revolutionären kämpfe in den natostaaten in die west-europäische dimension hat den streik überholt.

die politik der metropolenguerilla hat jetzt einen durchbruch erreicht, um den der kampf die letzten fünf jahre ging. das hat für uns im hs bedingungen gebracht, wie sie nicht existiert haben, als wir angefangen haben.

der durchbruch zur westeuropäischen dimension revolutionärer praxis löst notwendig eine einheitliche, zwischen den imperialistischen staaten festgelegte 'strategische' reaktion der gesamten kette aus. das hat ihnen zu mittelamerika, dem nahen osten und gerade jetzt, wo ihr militärisches europaprojekt fuß fassen soll, noch gefehlt.

die tatsache dieser einheitlichen absprache ist unmittelbar nach der aktion des kommando elisabeth von dyck sichtbar geworden mit der intervention des us-außenministeriums bei den nato-regierungen. danach stand ihr vorgehen:

auf der linie von shultz - 'prävention und vergeltung'.

für uns hat ab da der prozeß begonnen, aus der veränderten situation zu einer neuen einschätzung und entscheidung über die fortsetzung unseres streiks zu kommen. es war klar: auf dieser linie der gesamtimperialistischen reaktion nehmen sie sich jetzt als erstes angriffsziel die gefangenen, weil sie uns haben, und die forderung, weil sie die politik enthält. nach der aktion des kommando

patsy o'hara haben wir uns entschieden, den streik abubrechen und ihnen ihr ziel: tote gefangene gegen den politischen sprung, in der alten und neuen geisell-ogik, aus der hand zu nehmen. das war zu dem zeitpunkt - drei gefangene auf der kippe - auch eine frage von stunden.

in diesem moment des strategischen durchbruchs kommt das schärfste mittel von gefangenen - wenn es sein muß zu sterben, um zu siegen - nicht mehr an den maßstab heran, in dem die zusammenlegungsforderung plötzlich steht:

westeuropäische guerilla - gesamtimperialistische rason.

das heißt:

die forderung nach zusammenlegung nicht zu erfüllen; bekommt für die imperialistischen staaten eine bedeutung, wie sie auf einer anderen ebene die stationierung der raketen hatte: sie mußten her, gegen den willen der mehrheit der bevölkerung, ob es zur massenrebellion kommt oder nicht, um eine schwelle zu setzen, unter der kein natostaat mehr bleiben soll.

das imperialistische system in der krise muß die fragen, die ihnen überall - aber besonders in der brd, weil hier das scharnier ist, in dem sich das ganze internationale kräfteverhältnis bewegen kann - an den kern der macht gehen, zur gemeinsamen staatsräson erheben.

ausdruck ihrer substantiellen schwäche und, aus der dialektik der kämpfe, der zwang sich offen zu machen: die machtsstruktur, mit der wir es zu tun haben, tritt auf den plan.

shultz' rede von den drei zentren des revolutionären kampfes in den nächsten jahren: westeuropa, nahost, lateinamerika; mitterand: 'ein internationaler strategischer kampf', soares, spadolini usw., die erklärung der nato-botschafter - da ist es in aktion: gesamtsystem.

unser streik wäre zum gegenstand, zum beispiel ihres herrschaftswillens geworden. in dem moment können wir, die gefangenen, nicht siegen. die westeuropäische guerilla, für die der streik in dieser konfrontation dann steht und die sie treffen wollen, kann aber an uns politisch nur verlieren, wenn keines unserer materiellen ziele jetzt mit diesem mittel erreicht werden kann, wenn mehrere von uns sterben und der einsatz des lebens in dieser objektiven situation nur schwer nachvollziehbar ist.

wir sagen: jetzt aufzuhören, hat den politischen sieg festgehalten, ein sieg in der einheit guerilla, widerstand, gefangene.

daß der streik die politische wand um die gefangenen so schnell durchstoßen hat, die starke solidarität hier und international, unsere reale situation, an der ihre counterlinien abgeprallt sind - das alles hat ihn lange offengehalten, weil

sie gegen politische evidenz nur blanke macht setzen können. wie ihr problem mit der kontaktsperre: sie wollten sie, aber sie wollten nicht an ihr das risiko einer noch breiteren mobilisierung und eine diskussion, die sie nicht mehr loswerden. die spd-bluthunde sind mit ihrem vorstoß genau daran aufgelaufen; daß es ein bewußtsein über den krieg des staats gegen die gefangenen gibt, das sich nicht mehr plattwalzen läßt.

nach dem schnitt, der nato-entscheidung, war der politische preis nach innen und außen nicht mehr die frage. kinkel am 27.1. zu den anwälten: 'die bundesregierung wird die konsequenzen tragen.'

durch die zweite wand, die materielle, sind wir mit diesem streik, in der konkreten politischen situation, nicht durchgekommen.

an unserer forderung nach zusammenlegung ändert sich nichts. sie ist für uns existentiell.

wir werden weiter darum kämpfen - jetzt auf neuer grundlage:

der einheit des widerstands als praktische und politische erfahrung, die wir zusammen erobert haben,

und des internationalismus, so wie wir, die gefangenen, auf dieser ebene kämpfen können: um den begriff des internationalen klassenkriegs, dessen teil wir sind, und materiell niederschlag im haftstatut, wie er bei diesem kräfteverhältnis möglich ist.

für die gefangenen aus der raf und dem widerstand
mitte februar 1985

DOKUMENTATION

Zum Abbruch des Hungerstreiks haben die drei Gefangenen im

TAZ 12/2

Hochsicherheitstrakt Celle erklärt:

Hohe Verantwortung

„Nachdem wir durch die Medien Teile des Kommuniqués des 'Kommando Patrik O'Hara der RAF', insbesondere die Aufforderung in dem Text an die gefangenen Revolutionäre erfahren und diskutiert haben, haben wir unseren neunjährigen Hungerstreik gegen die Vernichtungshaft und für die Zusammenlegung in Großgruppen heute, am 63. Tag, abgebrochen.

Materiell, d.h. in der Durchsetzung der Anwendung der Mindestgarantien der Genfer Konvention für Kriegsgefangene und die Zusammenlegung der Gefangenen aus der RAF und Widerstand in große Gruppen konnte die NATO-Doktrin der Vernichtungspolitik gegen die gefangenen Kommunisten nicht gebrochen werden.

Eine notwendige ausführliche Analyse

und Einschätzung des Streiks, unserer Politik, der Mobilisierung, der ganzen Offensivkampagne und der Umstände des HS-Abbruchs werden wir später vorlegen.

Die Strategie ist nach militärischen Kriterien bestimmt — der Hungerstreikabbruch läßt die Antwort offen. Daß sie nicht aufgeht, erfordert von den Gefangenen eine hohe Verantwortung in der Bestimmung ihrer jetzigen Situation und macht ihnen das zur notwendigen revolutionären Zielsetzung, die über ihre Zukunft entscheidet.

Wir haben den Justizbehörden heute gegen 12.30 Uhr mitgeteilt, daß wir den Hungerstreik beenden.

Gefangene aus der RAF im Hochsicherheitstrakt Celle, Karl-Heinz Dellwo, Lutz Tauffer, Andreas-Thomas Vogel.

13.2.85

taz

DOKUMENTATION

Erklärung der „Revolutionären Zellen“ (RZ)

Die Bilanz ist schlimm

der hungerstreik ist abgebrochen worden und wer ist darüber nicht erleichtert. die bilanz ist schlimmer, als wir vorher gewußt haben:

— ein toter genosse in stuttgart
— morde an zwei leuten, bei deren tod keiner aufatmet, der unter ihnen gelitten hätte. warum wurde walter reder nicht in graz erschossen?

— ein hs, bei dem in x knästen zb in nrw soziale und politische gefangene mitgezogen hätten. wenn die forderungen nur irgendwie bezogen auf den knast erweiterungsfähig gewesen wären

— ein feuerwerk quer durch die republik bis krümmel, das schweinepresse und bullen auf das konto der raf verbuchen wollen, damit die fahndungserfolge kommen

— schließlich das gespenst einer westeuropäischen kommunistischen guerilla, das den vorwand für eine neue stufe der dt.-französischen innenaufrüstung liefert

der hs, seit 83 im gespräch, sommer 84 von rebmann angekündigt, war verdammt gut getimt. nach der niederlage im 'heißen herbst' und der flaute und desorientierung in 84 bietet sich ein projekt zum abfahren an, das vollkommen leer ist und außer hs und krieg dem kriegsimperialismus überhaupt nichts rüberbringt. daß so viele genossen darauf abgefahren sind, zeigte welche guten

strukturen es noch gibt, aber auch den mangel an perspektive und verankerung. die besten aktionen, die gelaufen sind, bleiben ein propagandistischer selbstzweck und drücken keine wirkliche gegenmacht aus. mobilisiert wird nur noch, wenn 30 gehossen erklären, daß sie ihren tod in kauf nehmen. mobilisiert wird für eine form von guerilla, die sich selbst diskreditiert und mit der kein mensch mehr befreiung verbinden kann. mobilisiert wird mit der phrase haupttendenz ist krieg.

der krieg spielt sich anders ab, als die genossen der raf sagen. wir haben nicht die absicht, den radikalisierten flügel der friedensbewegung zu spielen und auf ihre ablenkungsmanöver hereinzufallen. der klassenkampf und die weltrevolution haben andere fronten als die militärböcke. die befreiung der völker vom yankee-imperialismus verläuft nicht über moskau und den bolschewismus. der wirkliche soziale krieg gegen die völker der drei kontinente und teile der klassen in westeuropa wird nicht von der nato geführt. imperialismus ist immer noch klassenkampf oben gegen unten, ausbeutung, armut, soziale verelendung und täglicher völkermord gegen den kampf um ein besseres leben.

für den aufbau der sozialrevolutionären guerilla!

revolutionäre zellen